

Linke beklagen Armut in Hof

Stadtrat Thomas Etzel stellt während des Neujahrsempfangs seiner Partei fest: Jedes fünfte Kind in der Stadt wächst unter der Armutsgrenze auf.

Von Ronald Dietel

Hof – Eine bunte Schar von 40 Gästen füllte während des Linke-Neujahrsempfangs die Geschäftsstelle und den Aufenthaltsraum der Kreisverbände Hochfranken und Hof in der Ernst-Reuter-Straße. Neben den Mitgliedern waren die Grünen-Bundestagsabgeordnete Elisabeth Scharfberg mit ihrem Mann Ulrich (SPD-Unterbezirksvorsitzender und Stadtrat in Rehau), der Hofer SPD-Stadtrat Reinhard Mergner, haupt- und nebenamtliche Funktionäre der Gewerkschaften und drei Vertreter des CSU-nahen CDA-Stammtisches dabei. Ebenfalls zu Gast waren Vertreter verschiedener Bürgerinitiativen und die Vorsitzende des benachbarten Linke-Kreisverbandes Vogtland-Plauen.

Einen Blick auf die aktuelle Situation der Stadt Hof richtet Linken-Stadtrat Thomas Etzel. „Die Stadt ist so pleite, dass jeder Bleistift geneh-



Stadtrat Thomas Etzel, Bundestagsabgeordnete Eva Bulling-Schröter und Kreisvorsitzender Klaus-Bruno Engelhardt (von links) beim Empfang der Partei Die Linke. Foto: R. D.

ligt werden muss“, sagte er. Etzel erinnerte an die Aussage von Oberbürgermeister Harald Fichtner, dass die Schulden sich nicht aus eigener Kraft abbauen ließen. „Angesichts der finanziellen Misslage von Hof ist von einer kommunalen Selbstverwaltung nicht mehr zu sprechen.“

So stünden für freiwillige Aufgaben der Stadt 0,64 Prozent des Verwaltungshaushalts und 0,12 Prozent des Vermögenshaushalts zur Verfügung. Das gerichtlich festgelegte Mindestmaß solcher Leistungen liegt laut Etzel bei fünf Prozent. Ihn

ärgere es besonders, dass im Stadtrat die „Alternativlosigkeit“ beklagt werde. „Gerade die beklagen das Elend am lautesten, deren Parteifreunde es auf Länder- und Bundesebene verursachen.“ Gemeint war damit die CSU.

Bedarfsgemeinschaften

Ihm gehe es aber nicht allein um die Armut der Stadt, sagte Etzel, sondern auch um 2600 sogenannte Bedarfsgemeinschaften nach Hartz IV. „Jedes fünfte Kind in Hof wächst in Armut auf“, rechnete der Stadtrat

vor. Als Folge dieser Entwicklung wüchsen die sozialen Tafeln zur Versorgung mit Lebensmitteln ständig.

Etzel kündigte an, weiter für den Sozialpass in Hof zu kämpfen und noch stärker jene zu unterstützen, die ihren Anliegen durch Demonstrationen Nachdruck verleihen.

Bundestagsabgeordnete Eva Bulling-Schröter, die das Hofer Büro der Linken mit betreibt, bezeichnete die schwarz-gelbe Regierungskoalition als „Lobbyverein“, der gnadenlos neoliberale Politik betreibe.

Bulling-Schröter kritisierte, dass die Atomkonzerne „ihre Gesetze selbst schreiben“. Fest machte sie das am Umstand, dass zwei der großen Energieversorger finanziell am Institut beteiligt sind, das die Energiestudie für die Bundesregierung erstellte. Den Profit der Atomkraftwerksbetreiber bezifferte sie auf eine Million Euro pro Tag.

Kritisch äußerte sich Eva Bulling-Schröter auch über den 70-Milliarden-Bankenschutzschirm. Die Menschen bezahlten solche Ausgaben mit einem Sparhaushalt, „der ihnen finanziell alles abverlangen wird“, sagte die Abgeordnete.